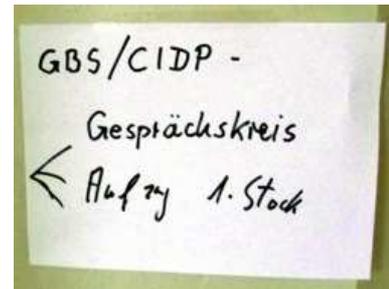


7. GBS/CIDP-Gesprächskreis des GBS-Impuls e.V.

Sonniges Frühlingswetter, ein würdiges Ambiente und eine aufgeschlossene Atmosphäre prägten den 7. Gesprächskreis am 12.04.2014 im Königin-Elisabeth-Krankenhaus (KEH) in Berlin-Lichtenberg.



Vereinsvorsitzender Hans-Joachim Hinz eröffnete die Veranstaltung und gab zunächst einen kurzen Einblick in die bisher geleistete Arbeit.

Im Mittelpunkt stand die Teilnahme an der Messe „Miteinander leben“, auf der der GBS-Impuls e.V. vom 3. bis 5. April 2014 teilgenommen hatte. An unserem Stand herrschte großer Andrang, kein Wunder, denn wir waren die einzigen Ansprechpartner für Interessierte mit dieser Spezifik. Wir konnten neue Kontakte knüpfen und werden im

kommenden Jahr wieder an dieser Messe teilnehmen. Dann in Kooperation mit dem Mieterschutzbund Eichwalde/Zeuthen u. Umgebung e.V., um auch Probleme des behindertengerechten Wohnens anzusprechen.

Die anschließende Vorstellungsrunde fiel etwas umfangreicher aus als sonst auf unseren Gesprächskreisen, da auch neue Gesprächsteilnehmer anwesend waren. Schon bei den ersten Vorstellungen entwickelten sich angeregte Diskussionen und ein reger Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer berichteten über den Verlauf ihrer jeweiligen Erkrankung, von ihren Erfahrungen mit verschiedenen Krankenhäusern wie der Parkklinik



Weißensee und der REHA-Klinik Grünheide, ihren Erfahrungen über den Einsatz von Immunglobulinen in der Akutphase des Guillain-Barré-Syndroms, über alternative Therapien wie die Fußreflexzonenmassage zur Linderung der Auswirkungen bei CIDP und über Vor- und Nachteile von Immunglobulinen im Vergleich zur Plasmapherese.

Zwei Teilnehmer erzählten über ihre positiven Erfahrungen bei der Teilnahme an einer Studie zur subkutanen Gabe von Immunglobulinen.

Des Weiteren ging es um die Schwierigkeiten mit den Krankenkassen, um die entsprechende Immunglobulin-Therapie zu erhalten.

Eine Teilnehmerin berichtete über den Verlauf ihrer GBS-Erkrankung und darüber, dass man sehr viel Geduld braucht, um die kleinen Schritte zur Besserung gehen zu können. Sie erhält zweimal pro Woche Krankengymnastik und Wassergymnastik.



Als fundierte Gesprächspartnerin war Frau Christine Perrott eingeladen. Seit 2005 betreut sie als Physiotherapeutin den Vorsitzenden unseres Vereines Herrn Hinz.

Er war ihr erster Patient mit GBS. Ihr gemeinsames Ziel war es, ihn aus dem Rollstuhl herauszubekommen. Frau Perrott betonte, wie wichtig Disziplin, positives Denken, Geduld und ein fester Wille sind. Ebenso hilfreich ist es, einen Kreis von Menschen zu suchen, der den Betroffenen unterstützt und fördert.

Frau Perrott wies auch auf die Dauerverordnungen von physiotherapeutischen Leistungen hin. Die behandelnden Ärzte können bei den Krankenkassen den Antrag stellen, dass der betreffende Patient für die Dauerbehandlung aus dem Arztbudget herausgenommen wird. Der Patient muss dafür bei der Krankenkasse ebenfalls einen formlosen Antrag stellen.

Zum Abschluss dankte Herr Hinz allen Teilnehmern und wies auf den nächsten Gesprächskreis im Oktober hin, zu dem ein Spezialist für Hilfsmittel eingeladen wird.

*Kludia Schultze
Stellv. Vorsitzende*